

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1893

93 (10.8.1893)



Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 J.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die feingespaltene Zeile oder deren Raum 10 J. Reklamen werden mit 20 J. d. Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 8. August. Die Nachricht der „Bad. Vdsztg.“, daß an der Stelle von Kaisermandövern zwischen dem 14. und 13. Armeekorps solche zwischen dem 14. und 15. bei Rehl und Straßburg stattfinden, ist nach der „Bad. Korr.“ unbegründet. — In verschiedenen Blättern wird die Behauptung aufgestellt, daß in Regierungskreisen die Auflösung des badischen Landtags erwogen werde. Die „Bad. Korr.“ bezweifelt die Richtigkeit dieser Meldung, weil sie der Ansicht ist, daß eine irgendwie zutreffende Veranlassung zu einem solchen Schritte weder aus der allgemeinen politischen Lage, noch aus den Verhandlungen der letzten Kammertagung hergeleitet werden kann.

** Dem Vernehmen der „Bad. Korr.“ zufolge hat das Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten im Anschluß an das Vorgehen von Bayern und Württemberg angeordnet, daß vom 1. Oktober d. J. an die 10tägige Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten auch auf dem badischen Staatsbahnen zur Einführung gelange.

Gelgoland, 8. August. Der Kaiser ist heute Vormittag um 9 Uhr an Bord der Yacht „Hohenzollern“ hier eingetroffen. Um halb 11 Uhr betrat der Kaiser die Landungsbrücke, von dem Kommandanten und den Behörden der Insel empfangen, von den Bewohnern und den zahlreich versammelten Badgästen begeistert begrüßt. Er begab sich mit Gefolge zu Fuß nach dem Tunnelingang und von da zu Wagen nach dem Oberlande, wo Schießübungen mit 21 Centimeter- und Revolverkanonen stattfanden. Sämtliche Straßen, die meisten Häuser und Boote sind mit

Flaggen und Guirlanden geschmückt. Das Wetter ist prächtig.

Berlin, 5. August. Aus Thorn wird aus zuverlässiger Quelle gemeldet, daß neue Verhandlungen zwischen Deutschland und Rußland zur Beilegung des Zollkrieges und Abschließung eines Handels-Vertrages begonnen haben.

— 7. August. Wie die „Natlib. Corresp.“ aus süddeutschen Regierungskreisen hört, wird im Vordergrund der der Frankfurter Finanzminister-Konferenz zu unterbreitenden Vorschläge eine Tabak-Fabrikat- und eine Weinsteuerveränderung stehen, daneben eine neue Börsensteuer und einige kleinere Luxussteuern. Auch bei dem Tabak- und Weinprojekt dürfte der Nachdruck darauf gelegt werden, den Verbrauch des kleinen Mannes, sowie die Interessen der beteiligten Erwerbskreise möglichst zu schonen und dafür den kostspieligeren Consum heranzuziehen. Man glaubt eine rasche und glatte Verständigung der Regierungen erwarten zu dürfen.

Gotha, 5. August. Amtlich wird gemeldet: Am 1. August abends wurde Herzog Ernst von einem leichten Schlaganfall betroffen. Die Krankheitserscheinungen sind in der Besserung begriffen, so daß vollständige Genesung zu erwarten ist.

Ausland.

Wien, 7. August. Die offizielle „Montagsrevue“ bespricht den Zollkrieg zwischen Deutschland und Rußland, bedauert denselben und hofft auf baldige Beendigung. Was Oesterreich anbelange, so werde es sein zollpolitisches Verhältnis naturgemäß nach seinen eigenen Verkehrs- und Produktionsverhältnissen regeln; das sei Oesterreichs Recht und Pflicht, Oesterreich müsse

seine Vorteile ausnützen und sie nicht den Franzosen und Engländern überlassen.

— 7. August. Die „N. Fr. Pr.“ meldet aus Budapest, Kaiser Wilhelm werde gelegentlich der Manöver in Guens für mehrere Tage Budapest besuchen. Am 26. September begeben sich beide Kaiser nach Wien, wo Kaiser Wilhelm mehrere Tage im Schloß Schönbrunn Aufenthalt nimmt.

Zürich, 7. August. Der Sozialistenkongress ist gestern zusammengetreten. Die deutsche Gruppenversammlung beschloß unter stürmischen Auftritten, die Unabhängigen unter keinen Umständen anzuerkennen. Dasselbe beschloß die Schweizergruppe. Die Unabhängigen appellierten an den Gesamtkongress. Am gestrigen Festzuge nahmen 8000 Personen teil. Die Versammlung wurde auf dem Kantonschulplatz gehalten. Es sprachen Greulich (Schweiz), Volbers (Belgien), Hopson (England), Bebel (Deutschland) und Turati (Italien). Ein Zwischenfall hatte sich nicht ereignet.

— 7. August. Der Sozialistenkongress hat den Wechsel des Präsidiums nach Ländern beschlossen; für heute wird Singer zum Präsidenten gewählt. Ueber die Zulassung der Anarchisten zum Kongress entspann sich eine lebhaft erörterte, wobei Bebel die Anarchisten heftig angriff. Die heutigen Verhandlungen riefen wegen des Ausschlusses der Unabhängigen eine lärmende Erörterung hervor. Landauer, Werner und englische Anarchisten verlangten ungestüm Zutritt, gegen den allgemein Protest erhoben wurde. Der Kongress beschloß endlich den Ausschluß der Anarchisten, worauf ein furchtbarer Tumult ausbrach. Es kam zum Handgemenge; 7 der brüllenden Anarchisten wurden hinausge-

Das Rätsel in Marmor.

Original-Erzählung von Gustav Höder.

(Fortsetzung.)

Mit einem eigentümlich bitteren Gefühle des Verlassenheitens schritt Wolfgang von dannen. Er hatte gehofft, in der ihm gänzlich entfremdeten Heimat endlich einen Menschen zu finden, dem er sich als das geben durfte, was er war; er hatte sich der Stunde gefreut, wo er mit dem einzigen noch lebenden Angehörigen seiner Familie über verschwundene Tage und marcherlei Anderes, was sein Inneres bewegte, sich werde in traulichem Gespräche ergehen können, — und mußte sich ausgewiesen sehen, als ob er die Pest ins Haus schleppe. So also hatten sich die Dinge verändert. Rabeling war ein reicher Mann geworden. Er besaß ein Haus und eine Apotheke, er hatte Familienbande geknüpft und war zu Ansehen gelangt. Das alles hatte ihn verändert und er sah in dem Flüchtling nicht mehr den Verwandten, dem er zu einer Zeit, wo er wenig oder nichts zu verlieren hatte, einst Freiheit und Leben rettete, sondern nur den unwillkommenen, gefährlichen Gast, dessen Aufnahme für sein Ansehen, seinen Ruf und seine eigene Freiheit verderblich werden konnte.

Mit diesen Enttäuschungen beschäftigt, erreichte Wolfgang den Bahnhof, und fast war es ihm eine Genugthuung, gerade die Abgangszeit eines Kourierzuges getroffen zu haben, der ihn der weiten Fremde wieder entgegentrug, in die er nun einmal verstoßen war. Er nahm seinen Platz in einem Koupee 2. Klasse, und bald lag die Residenz mit dem ungelösten Rätsel, welches ihm jene Grabsteininschrift in den Weg geworfen, hinter ihm. Weiter und weiter rückwärts flog die von hohen Türmen und Kuppeln überragte Häusermasse, durch dessen Labyrinth er gern noch einmal zu dem Häuschen des Bildhauers gepilgert wäre, der vielleicht jetzt von seiner Reise zurückgekehrt war und ihm einen wichtigen Aufschluß hätte geben können.

Die ehemalige Braut, welche ihn als einen Toten betrauerte — er mußte sie im Irrtum zurücklassen, ohne das ihm auch nur der Versuch gegönnt war, ihrem verschollenen Namen auf die Spur zu kommen.

Weit, weit hinter ihm lag die Stadt, wie ein Traum, der ihm noch einmal mit lebendiger Frische vorgegaukelt, bis auf jenes Weib sogar, das mit der ganzen Zaubergewalt früherer Tage sein Herz aufs neue berückte, wo er längst mit

dieser verhängnisvollen Episode seines Lebens abgeschlossen zu haben glaubte.

V.

Die plötzliche Verdunkelung des offenen Koupeefensters durch die Büste des Kondukteurs und der Ruf: „Ihre Billets, meine Herren“, scheuchte unseren Reisenden aus seinen Gedanken auf.

„Hamburg!“ las der Kondukteur mit lauter Stimme auf dem ihm von Wolfgang überreichten Billet und gab ihm dasselbe zurück.

„Hamburg!“ ließ er sich abermals vernehmen, indem er auch Wolfgang's Koupeegeossen das präsentierte Billet wieder einhändigte, um dann zu verschwinden und seine halbsbrecherische Wanderung von Koupee zu Koupee fortzusetzen.

Erst jetzt nahm Wolfgang von dem einzigen Reisegeossen Notiz, den er, ganz mit sich selbst beschäftigt, bisher nicht beachtet, ja kaum bemerkt hatte. Er war sich nicht recht klar, ob er ihn schon einmal im Leben irgendwo gesehen hatte, oder ob es nur das allgemein typische war, was ihm in diesem Gesichte den Eindruck des Bekannten machte. Es war ein jüngerer Mann mit einem sorgfältig gepflegten schwarzen Badenbarte, dessen beide Hälften ein feiner Schnurbart verband. Der Mund mit den perlweißen

worfen und geprügel. Der Reichstagsabgeordnete Bock von Gotha ist an der Stirne erheblich verletzt. Die Sitzung wurde auf längere Zeit unterbrochen.

Cowes, 7. August. Die Hohenzollern mit dem Kaiser Wilhelm an Bord verließ heute Vormittag 8 Uhr den Hafen. Bei Abfahrt der Hohenzollern gab das englische Kriegsschiff Neptun den Ehrensalut. Als die Hohenzollern am Schloß Osborne vorbeifuhren, senkte sich die Kaiserstandarte zum Abschiedsgruß. Von Schloß Osborne wurde der Gruß in gleicherweise erwidert. Die deutschen Kriegsschiffe, die vorausgefahren sind, treffen mit der Hohenzollern in Beachhead zusammen.

London, 7. August. Der "Times" wird aus Alexandrien gemeldet, der Sultan habe den Khediv in Konstantinopel wissen lassen, daß alle wichtigen Fragen, welche das Verhältnis zwischen Ägypten und England berührten, ihn selbst und nicht den Khediv angingen; der Sultan mißbilligte außerdem jede Störung des gegenwärtigen Regimes, welche durch ein Eingreifen Englands herbeigeführt werden könnte.

Paris, 7. August. Nach einer Meldung mehrerer hiesiger Blätter macht sich unter den sozialistischen Gruppen und an der Arbeitshörse eine lebhaftere Agitation geltend, um für den 1. Oktober einen allgemeinen Ausstand vorzubereiten. — Die Konferenz der internationalen Föderation der Bergleute erklärte, die niedrigen belgischen Arbeiterlöhne seien die unmittelbare Ursache der Lohnreduktion in England. In Folge dessen wird unter den belgischen Bergleuten eine Massenbewegung zu Gunsten 10prozentiger Lohnerrhöhung organisiert, um eventuell Gelegenheit zu verminderter Kohlenproduktion während des englischen Streiks zu haben.

Petersburg, 7. August. Die Erhöhung des finnischen Zolltarifs gegen Deutschland wird dieser Tage erwartet.

Athen, 7. August. Der Kanal von Korinth wurde gestern eröffnet. Nach dem Gottesdienst hielt der König eine Ansprache, worauf die Königin zum Zeichen der Eröffnung ein quer über den Kanal gespanntes Band durchschnitt. Die Königs-Yacht Sphaktalion fuhr durch den Kanal als erstes Schiff; an Bord waren der König, die Königsfamilie, das diplom. Korps, die Minister und General Lür. Es folgten 4 vom Prinzen Georg befehligte griechische Torpedoboote, ein russisches und ein englisches Kriegsschiff und mehrere griechische Passagierschiffe mit den übrigen Gästen; der österreichische Lloyd hatte einen Vertreter entsandt.

Washington, 6. August. Die gestrige demokratische Parteiverammlung stellt Crisp als Kandidaten für den Vorstoß des Abgeordnetenhauses auf. Crisp erklärte, die Demokraten seien seit 30 Jahren zum erstenmal in der Lage, die schlechten Gesetze abzuschaffen. Das Finanzsystem sei zu revidieren, größere Sparsamkeit in den Staatsausgaben anzuwenden, die Steuern gerechter zu verteilen und herabzusetzen.

Buenos-Ayres, 7. August. Der Gouverneur

der Provinz Costa ist, wie verlautet, nach La Plata entflohen. In einer Adresse an die dortige Provinzial-Legislatur klagt er die nationale Regierung an, die Insurgenten unterstützt, geschützt zu haben. Infolge der Entlassung der Provinzialtruppen herrscht unter den Einwohnern La Plata's, welche Unruhen befürchten, große Aufregung.

Verschiedenes.

*** Sinsheim, 8. August.** Unsere wackeren Turner haben auch in Freiburg einen höchst ehrenvollen Sieg an ihre Fahne geheftet. Von befreundeter Seite geht uns hierüber folgender Bericht zu: "Freiburg, 7. Aug. Gut-Heil! Nach heißem Kampfe errang bei dem hier stattfindenden V. Kreisturnfest des X. Kreises der Turn-Verein Sinsheim im Vereins-Wettturnen einen ersten Preis. Die Turner, unter Leitung des Turnwarts Stoll, welche sich äußerst wacker gehalten und brav geturnt haben, sind: Johann Bauer, Emil Deubel, Jakob Haarmann, Karl Kaufmann, Karl Lehmann, Karl Maier, Karl Rißhaupt, Emil Römmele, August Thum, August Ziegler. Das Turnfest ist großartig verlaufen; am Festzuge beteiligten sich 132 Vereine mit ca. 3500 Turnern. Näherer Bericht folgt." — In der Voraussicht, daß die überaus große Zahl der angemeldeten Turnvereine mit den ausserlebenskräftigen am Wettturnen teilnehmen werden, hegen wir, trotz der anerkannten Tüchtigkeit unserer hiesigen Turner, schließlich doch einige Bedenken, daß dieselben so wirksam in die Konkurrenz eintreten würden. Umso mehr gereicht uns der von ihnen erfochtene Sieg zu freudiger Genugthuung, welche gewiß in der gesamten hiesigen Bevölkerung lebhaften Wiederhall findet.

*** Sinsheim, 8. August.** Aus Anlaß des bevorstehenden Beginns der militärischen Herbstübungen machen wir darauf aufmerksam, daß auf eine sichere, unverzügerte Beförderung der an die Offiziere, Beamten und Mannschaften der manövrierenden Truppen gerichteten Postsendungen nur dann zu rechnen ist, wenn dieselben eine genaue und deutliche Aufschrift tragen. Zur genaueren Aufschrift gehört außer der Angabe des Namens und des Dienstgrades des Empfängers die Bezeichnung des Truppenteils, Regiments, Bataillons, Compagnie, Eskadron, Batterie u. s. w. und was besonders wichtig ist, die Angabe des ständigen Garnisonsortes des Empfängers. Nur wenn der letztere auf den Sendungen verzeichnet ist, vermögen die Postanstalten die Zuführung der Sendungen an den Empfänger ohne Zeitverlust zu bewirken.

*** Sinsheim, 8. August.** Die auf gestern Abend einberufene außerordentliche Generalversammlung des hiesigen Musikvereins war, ungeachtet der großen Wichtigkeit des zur Beratung vorliegenden Gegenstandes, so schwach besucht, daß die Beschlussunfähigkeit von vornherein eingesehen und deshalb die Vertagung der Versammlung für notwendig erkannt wurde.

Zahnreihen und die etwas gebogene Nase gaben dem Gesicht einen vorherrschend sinnlichen Ausdruck. In dem glänzenden, dunkelbraunen Augelag etwas, was Frauen dämonisch anziehen konnte, für Männer aber eher etwas abstoßendes hatte, denn wo dieses Auge auf keinen Sieg blicken konnte, da trat etwas unangenehm Forschendes und ein starkes Selbstbewußtsein hervor. Den Kopf bedeckte ein feiner weißer Seidenhut, als sollte dadurch der Kontrast der schwarzen Haare noch mehr hervorgehoben werden. Wolfgang hätte sich kaum in der Stimmung befunden, dem Wenigeren seines Mitpassagiers so viel Aufmerksamkeit zu schenken, wenn dieser ihm nicht ein gewisses zuvorkommendes Interesse zugewandt hätte, als einem Mitreisenden nach dem gleichen, weitentfernten Endziele der angetretenen Fahrt. Es war dem Fremden anzumerken, daß er sich gern mit Wolfgang unterhalten hätte, und da dieser in seinem Schweigen verharrte, so knüpfte der andere selbst das Gespräch an, indem er sein Vergnügen zu erkennen gab, daß beide bis Hamburg Reisegefährten sein sollten. Die Unterhaltung bewegte sich um die zurückzuliegende Reisezeit, um Wagenwechsel und Anschluß der Züge; sie griff zurück auf die Sehenswürdigkeiten der Residenz und eilte voraus nach der

großen Hafenstadt an der Elbe. Der Fremde führte zumeist das Wort, bis er plötzlich einen Hustenanfall bekam und Wolfgang um die Erlaubnis bat, eines der Fenster schließen zu dürfen, da er, einer Erkältung wegen, sich dem Luftzuge nicht aussetzen dürfe, welcher sich eben bemerkbar machte. Er holte aus seiner Tasche eine kleine Dose mit Brustbonbons hervor, die seinen Husten zu beruhigen schienen und bot Wolfgang ebenfalls davon an.

"Sehr zu empfehlen", sagte er in Bezug auf die Bonbons, die Wolfgang jedoch ablehnte, "man bekommt sie in der ganzen Residenz nirgends in solcher Güte, wie in der Einhornapotheke."

"In der Einhornapotheke?" wiederholte Wolfgang, seltsam berührt von dem Zufalle, der ihm so unerwartet seinen Better wieder in Erinnerung brachte.

"So oft mich der fatale Husten heimsucht", fuhr der andere fort, "hole ich mir von Rabeling diese Medizin. Rabeling heißt nämlich der Besitzer der Einhornapotheke."

"Sind Sie mit Herrn Rabeling näher bekannt?" fragte Wolfgang.

"Ich kenne ihn wohl an die zehn Jahre", antwortete sein Mitreisender mit einer gewissen Wichtigthuerei.

*** Sinsheim, 9. August.** Heute früh vor 7 Uhr hatte der Lehrling Karl Balsbach das Unglück, beim Dreschen auf der Stadtwiese in die Trommel der Maschine zu geraten, welche ihm den linken Arm nahe am Achselgelenk vollständig abriß. Es war grauenhaft anzusehen, wie der arme Junge mit dem zerfetzten bluttriefenden Armstumpf, die Züge schmerzhaft, ins Spital getragen wurde. Leider ist derselbe durch eigenes Verschulden zum Krüppel geworden, da er auf der Maschine nichts zu thun hatte und auch der wiederholten Auforderung des oben befindlichen Mannes, hinabzusteigen, keine Folge leistete. Nicht viel hätte überhaupt gefehlt und er wäre von dem Werk total zermalmt worden. Der Verunglückte ist elternlos und war früher Zögling der hiesigen Rettungsanstalt. Möge der traurige Fall zur allgemeinen Warnung dienen und zur strengsten Vorsicht bei derartigen Berrichtungen mahnen.

*** Sinsheim, 9. Aug.** Während einiger der nächsten Abende kann der alljährlich um diese Zeit eintretende, unter dem Namen Laurentiusstrom bekannte starke Sternschnuppenfall beobachtet werden. Da die Sternschnuppen aus der Richtung des Sternbildes "Perseus" (etwa in der Mitte des nördl. Teils der Milchstraße) kommen, nennt man sie auch die Perseiden. Die Beobachtung ist diesmal ganz besonders günstig, da kein Mondschein störend dazwischen tritt.

*** Neckarhofsheim, 7. August.** Gestern fand das 4. Radfahrerefest der Neckarsektion statt. Begünstigt vom Wetter nahm daselbe in allen seinen Teilen einen guten Verlauf. Etwa 50 Radfahrer nahmen an dem Feste teil; auch der Gauvorstand Herr Schlatter aus Mannheim war anwesend. Preise erhielten: 1) im Distanzfahren: 1. Herr Schatz von Frankenthal, 2. Herr Metzger von Karlsruhe und 3. Herr Gestrich von Neckargemünd. 2) Im Gauverbandsfahren: 1. Herr Gestrich von Neckargemünd, 2. Herr Schatz von Frankenthal, 3. Herr Metzger von Karlsruhe. 3) Im Landsturnfahrgen: 1. Herr Schlatter von Mannheim, 2. Herr Bopppe von Karlsruhe, 3. Herr Gruener von hier. 4) Im Langsamfahren: 1. Herr Moriz Oppenheimer von hier, 2. Herr Merz von Aglasterhausen, 3. Herr Klausner von hier. 5) Im Sektionsfahren: 1. Herr Gestrich von Neckargemünd, 2. Herr Kirsch von Neckesheim, 3. Herr Berthold Wolff von hier. Herr Berthold Wolff ist gestürzt und hat sich nicht unerheblich verletzt. Abends fand im Gasthaus "zum Adler" ein glänzender Festball statt.

*** Rappenan, 8. August.** Der erst vor wenigen Tagen hier aufgezugene Schafereibesitzer Kall hatte das Unglück, daß ihm innerhalb 24 Stunden infolge allzureichlichen Genusses von Körnerfutter, welches dieses Jahr in auffallend großen Mengen sich auf den Stoppelfeldern vorfindet, 30 Stück Schafe zugrunde gingen, von denen jedoch ein großer Teil zum Genusse verwertet werden konnte.

✓ (38. Wanderversammlung deut-

"Der Mann soll Glück gehabt haben", warf Wolfgang hin, den es interessierte, über die Verhältnisse des Betters mehr zu hören, als er von diesem selbst hatte erfahren können. "Es war die Rede davon, er habe durch die Erfindung eines neuen Puzpulvers den Grundstein zu seiner Wohlhabenheit gelegt.

Der Fremde zog eine spöttische Miene und entgegnete: "Er wollte allerdings einmal eine solche Erfindung gemacht haben, aber einen Erfolg hat er nie damit erzielt. Schwerlich würde übrigens die Erfindung oder Verbesserung eines so wohlfeilen Artikels hinreichen, um jemanden zur Wohlhabenheit zu verhelfen."

"Ich bin zu wenig Geschäftsmann, um das beurteilen zu können", erwiderte Wolfgang, der seinen Reisegefährten im Verdacht hatte, daß entweder seine vorgebliche genaue Bekanntschaft mit dem Apotheker eine höfliche Prahlerei gewesen sei, oder daß er zu jener Kategorie von Leuten zählte, die sich darin gefallen, anderen zu widersprechen. "Gleichviel", fuhr Wolfgang fort, "Rabeling betrieb früher, soweit mir bekannt, ein kleines Drogengeschäft im bescheidensten Style und hat es zum Besitz einer schönen Apotheke gebracht, mag auch das meiste dazu vielleicht eine reiche Heirat beigetragen haben." (F. f.)

scher, österreichischer und ungarischer Bienenwirte in Heidelberg.) Der Großh. Oberlehrer hat folgenden Erlaß an die Großh. Kreislehrer gerichtet: „Karlsruhe 3. August 1893. In den Tagen vom 12.—17. August d. J. findet in Heidelberg die 38. Wanderversammlung deutscher, österreichischer und ungarischer Bienenzüchter verbunden mit einer bienenwirtschaftlichen Ausstellung statt. Die Großh. Kreislehrer werden beauftragt, denjenigen Lehrern des Kreises, welche hierum nachsuchen, den zur Teilnahme an der Versammlung erforderlichen Urlaub zu erteilen. Eine unmittelbare Urlaubserteilung von hier aus mittels öffentlicher Bekanntmachung erscheint nicht mehr möglich, da die neue Nummer unseres Verordnungsblattes bereits gedruckt ist.“

+ **Großscholheim**, 8. Aug. Die Ernte geht diese Woche zu Ende; sie ist zum größten Teile gut unter Dach gekommen. Der Ertrag an Körnern ist sehr gut ausgefallen, dagegen gibt es wenig Stroh. Die Futtergewächse stehen ausgezeichnet schön, infolge dessen auch die Vieh- und Fleischpreise wieder in die Höhe gingen. Die Kartoffeln versprechen ebenfalls reichlichen Ertrag. Als große Seltenheit in dieser Jahreszeit möchten wir hervorheben, daß seit 8 Tagen an der Hausrebe des Hauptlehrers Eckert da- hier schwarze reife Trauben zu sehen sind.

— Das erste Mädchen-Gymnasium Deutschlands wird am 11. September d. J. in Karlsruhe eröffnet. Dasselbe beginnt mit einer Uebergangsklasse, die etwa der Untertertia des Knabengymnasiums entspricht und die den Zweck hat, die vorher auf einer höheren Töchterschule erreichten Kenntnisse so weit zu vertiefen und zu erweitern, daß in der folgenden Klasse der normale Lehrplan der Obertertia eintreten kann.

— In **Thringen** wurde am 30. Juli vorzüglicher neuer Wein ausgesetzt. Es ist dies seit 70 Jahren das erste mal, daß schon um diese Zeit neuer Wein ausgesetzt werden konnte.

— Vor einigen Tagen stürzte in **Bruchsal** ein Gypser von einem Neubau herunter und erlitt schwere innere Verletzungen, denen er inzwischen erlag.

— Bei den Kanalisationsarbeiten an der Rheinischen Hypothekbank in **Mannheim** stürzte eine Baugrube ein, wobei drei Arbeiter verschüttet wurden. Einer derselben war sofort tot, die zwei anderen erlitten erhebliche Verletzungen.

— In **Gattingen** wurde der Mühlenbauer Grieb in seiner Wohnung Abends spät von einem entlassenen Arbeiter um Unterstützung gebeten. Als Grieb sich weigerte, zog der Arbeiter ein Messer heraus und stieß es ihm bis ans Hest in die Brust. Der Mörder ist verhaftet.

— Eine exemplarische Strafe hat die Straf-kammer in **Würzburg** kürzlich über einen Baum-frevler, der in einer Aprilnacht 40 Stück junge Alleebäume, im Wert von 300 Mk. abgeknippen hatte, verhängt. Der Bursche hat 5 Monate Gefängnis erhalten, eine Lektion, die sich Gefinnungsgegnossen zur Kenntnis nehmen mögen.

— In **Willebadessen** (Kurhessen) hat sich ein großes Brandunglück ereignet; ein ganzes Stadtviertel, 40 Wohnhäuser, wurden eingeeäschert.

— Der Testamentsvollstrecker des Bankiers **Bleichröder** in Berlin hat dem Magistrat mitgeteilt, daß das Testament ein Kapital von einer Million Mark zur Gründung einer S. Bleichröder-Stiftung für hilfsbedürftige Kranke und Konvaleszenten auswirft.

— Ueber die Leistungen der französischen Reiterei bei der großen Parade auf dem Longchamps bei Paris fällt ein französisches Fachblatt, „La France militaire“, folgendes Urteil: „Von der Kavallerie möchte der Berichterstatter lieber schweigen. Die Jäger kamen in einer tollen Gangart vorbei, die Reiter waren nicht Herr ihrer Pferde, die Schwadronen bildeten regellose wirre Massen. Bei den Dragonern ging es besser, einzelne Schwadronen zeigten sogar eine bemerkenswerte Ordnung. Dagegen chargierten die Kürassiere wieder wie die Jäger. Drei reiterlose Pferde irrten auf dem Rasen umher; eines darunter, dessen Sattel nur einen Karabiner behauptet hatte, bezugte dem Präsidenten der Republik seine Ehrerbietung.“

— (Folgen des Sonntagsruhegesetzes.) Folgendes hübsche Geschichtchen erzählt der „N. St.-A.“: „Die Frau Fabrikant K. bekam am Sonntag Besuch von zwei bekannten Damen. Um die Gäste mit irgend etwas zu traktieren, schickte sie ihre beiden Töchter nach der A. 'schen Konditorei, um von dem so beliebten Kirschkuchen holen zu lassen. Nach einer Zeit langen Wartens lehren die kleinen Sendboten zurück. Als jedoch die Frau Mama dem Korbe die leckere Speise entnehmen will, findet sie diesen vollständig leer. Auf ihre erstaunte Frage, ob denn die Kleinen keinen Kirschkuchen gekauft hätten, erfolgte die naive Antwort: „Ja, wir haben für das Geld Kuchen gekauft, aber der Herr Konditor hat gesagt, wegen der Sonntagsruhe dürften wir ihn nicht mit über die Straße nehmen, wir müßten ihn gleich bei ihm aufessen, und das haben wir auch gethan.“

Von der **Volkschrift „Einiges Christentum“** ist soeben Heft 4 erschienen und für den Preis von 50 Pfg. von dem Verlag, Kiel Falckstr. 9, sowie durch alle Buchhandlungen zu beziehen. M. v. Egidy's mannhafte und für die Gegenwart befreiend wirkende Gedanken über den „Frieden“ und über die „Fürsten“ aus dem letzten Hefte, welche so großen Anklang gefunden haben, finden in diesem neuen Hefte, wo er über „Der Wirklichen“ spricht und das Unhaltbare unseres Parteiwesens auf politischem und gesellschaftlichem Leben überzeugend nachweist, eine zeitgemäße Fortsetzung. „Grunddeutsch“; trotzdem völkerverbindend“ ist sein leitender Gedanke. Wer wollte noch verkennen, daß hier ein Mann spricht, der das Herz auf dem rechten Fleck hat, der durch den Nebel dogmatischer Theologie und Wissenschaft das Bild der gottgewollten Menschheitsentwicklung klar erfährt hat und uns ernst in's Gewissen redet. Aus den weiteren Beiträgen sei namentlich aufmerksam gemacht auf den Nachweis der irdnlichen Fundamentalanschauung von Raum und Zeit bei Kant. Der Naturforschung ist es vorbehalten geblieben, die theologischen und philosophischen Fesseln zu brechen, welche das Denken unserer offiziellen Vertreter des Kultus, der Schule und des Rechts noch einengen. Wer aus all' den Irrungen und Wirren des öffentlichen Lebens wie auch aus denen seines eigenen Herzens das einzig Wahre, die zu grunde liegende sittliche Harmonie heraus hören will, der lese diese Volkschrift.

Unübertroffen in Feinheit u. Milde u. seit 12 Jahren bewährt **Holländ. Tabak 10 Pfd.** lose. i. Beutel trco. 8 Mk. nur bei **V. Becker** in **Seesen** a. Harz.

Cheviot oder Bugkin für 1 ganzen Anzug zu Mk. 5.75,
Belour o. Kammgarn für einen ganzen Anzug zu Mk. 7.75 je 3 Meter 30 cm. berechnet für den ganzen Anzug versenden direkt an Jedermann
Erstes Deutsches Tuchverhandlungsgeschäft **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Fabrik-Depôt. Muster franco ins Haus. Nichtpassendes wird zurückgenommen.

Wetter-Aussichten.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
11. August. Wolkig, warm, angenehm. Strichweise Regen.

12. August. Wolkig, veränderlich, mäßig warm. Vielfach Gewitterregen.

Hopfen- und Tabakberichte.

Bruchsal, 7. August. Aus Forst, Untergrombach u. a. Orten wird übereinstimmend mitgeteilt, daß die Hopfen, soweit nicht allzusehr durch Ruß und Ungeziefer gelitten, in den letzten 14 Tagen sich verhältnismäßig schön entwickelt haben und immerhin noch eine Drittelernte erwarten lassen. Voraussetzung ist aber eine sehr günstige Witterung und keine so kalten Nächte, wie die auf heute, wo es stellenweise sogar geregnet haben soll.

— Vom **Tabakmarkt** der letzten Woche schreibt die „Südd. Tabakztg.“: Das Geschäft in alten Tabaken bewegte sich auch in dieser Woche in sehr engen Grenzen, umgekehrt sind einige Partien 92er Einlagetabake, in der Preislage zu Anfang der 30 Mk. — Nach billigen Schneidetabaken herrscht Nachfrage, und sind die Lager darin geräumt; von alten billigen Schneidetabaken ist fast nichts mehr vorhanden. Rippen sind gefragt. — Der Stand des neuen Tabaks ist mehr wie gut zu nennen. Der Tabak hat ein so schönes Wetter, wie es seit Jahrzehnten nicht war. Bleibt die Witterung auch in den nächsten zwei bis drei Wochen günstig, sind gute Aussichten für eine volle Ernte vorhanden.

Yahr, 5. August. In den Rheingemeinden der Amtsbezirke Yahr und Rehl sind in den letzten Tagen Sandblätter um 15—25 Mk. per Zentner verkauft worden. Es scheint, daß die Käufer ein dickblattiges Obergut infolge der langen Trockenheit voraussehen und deshalb so hohe Preise für das dünne und leicht brennende Sandblatt anlegen.

Marktberichte.

* **Sinsheim**, 8. August. Heute war der hiesige Schweinemarkt mit 100 Stück Milch- und 73 Läuferchweinen besetzt. Bezahlt wurden für das Paar Milchschweine 17—24 Mk., für Läuferchweine 30—60 Mark.

Mannheim, 7. August. (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Kilo Preise in Mark). Weizen, pfläzler 17.50 bis —.— bis Norddeutscher 17.50 bis —.— Kalifornier —.— bis —.—, Azima 18.75 bis 19.50, Girta 18.75 bis 19.—, Taga nrog 18.25 bis 18.50, Amerik. Winter 17.25 bis —.—, rumänisch 16.25 bis 17.25, Kansas II 17.25 bis —.—, Kernen 17.50 bis —.—, Roggen, pfläzler 15.25, bis 15.50, Norddeutscher 15.25, 15.50, Gerte, hiesiger Gegend 17.50 bis 17.75, pfläzler 17.75 bis 18.—, Ungarische —.— bis —.—, bis Hajer, badische 18.— bis —.—, norddeutscher —.— bis —.—, russischer —.— bis —.—, Mais, amerik. mixed 12.50 bis 12.75, Donau 12.25 bis 12.50, Kohlraps, deutscher 26.50, bis 27.—, Leinöl, mit Faß 48.50, Rüßöl, mit Faß 61.—, Petroleum, mit 20% Tara 17.50.

Zur Beachtung!

Wir ersuchen das verehrl. inserierende Publikum, Inserate, welche am gleichen Tage der Ausgabe des Landboten (Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag) noch Aufnahme in demselben finden sollen, **längstens bis Morgens 8 Uhr** aufzugeben. Später eingehende Anzeigen müssen auf die folgende Nummer zurückgelegt werden.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim mit den Amtsgerichtsbezirken Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Bekanntmachung.

Nr. 16759. Wenn auch das Proviantamt Bruchsal angewiesen ist, die Futtermot nicht noch durch Ankäufe von Raufutter aus dem Lande zu vergrößern, sondern seinen Bedarf durch Bezüge vom Auslande zu decken, so gedenkt es doch den Bedarf an Weizenstroh aus der Umgegend zu entnehmen, da viele Landleute fortwährend um Abnahme von Weizen- und Spelzstroh bitten.

Wir empfehlen jedoch den Landwirten in ihrem eigenen Interesse, nur das wirklich entbehrliche davon zu verkaufen.

Freitag, den 11. und Samstag, den 12. ds. Mts. wird das Proviantamt mit Flegel gedroschenes Weizen- und Spelzstroh im Bauhofe in Bruchsal abnehmen und darf nur durchaus trockenes und unberegnet eingekommenes Stroh zur Einlieferung kommen.

Spätere Angebote werden nicht berücksichtigt.

Der Ankaufspreis ist für Weizenstroh auf 6 Mk. 40 Pfg., für Spelzstroh auf 6 Mk. — Pfg. für 100 Kilogramm festgesetzt.

Sinsheim, 7. August 1893.

Großh. Bezirksamt.

König.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, heute früh 1/26 Uhr unsern lieben Gatten und Vater

Adam Schick,

Landwirt,

nach kurzem schweren Leiden im Alter von 71 Jahren zu sich zu rufen. Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sinsheim, den 9. August 1893.

Die Beerdigung findet nächsten Freitag, den 11. d. M., mittags 1 Uhr statt. Dies statt besonderer Einladung.

Tages-Ordnung

für die
Sitzung des Schöffengerichts
Neckarbischofsheim

am
Mittwoch, den 9. August,
vormittags 9 Uhr.

1. Str.-S. gegen Fabrikarbeiter
Karl Sutter von Reichartshausen
wegen Betrugs.
2. Str.-S. gegen Küfer Wilhelm
Schifferer von Epsenbach wegen
Betrugs.
3. Str.-S. gegen Bäcker Ferdi-
nand Wacker von Waibstadt wegen
Körperverletzung.

Bauarbeiten- Vergebung.

Zum Neubau einer Syna-
goge in Steinsfurth werden
folgende Arbeiten im Submissions-
wege vergeben:

Grab- und Maurerarbeit, Stein-
hauer-, Verputz-, Zimmer-, Schrei-
ner-, Schlosser-, Glaser-, Blechner-
und Tüncherarbeit, sowie Eisen-
lieferung.

Der Plan und Voranschlag liegen
bis zum 18. ds. bei Vorstand Aron
Weil und Wirt Samuel Weil
zur Einsicht offen.

Angebote hierauf sind an den Vor-
stand Aron Weil hier bis längstens
den 20. ds. Mts. verschlossen ein-
zureichen.

Steinsfurth.

Der Synagogenrat.
Aron Weil.

Erklärung.

Bezugnehmend auf die Erklärung
in Nr. 91 dieses Blattes, „die Be-
leidigung des Gemeinderats in Hils-
bach betr.“ fühle ich mich veranlaßt,
um weiterem Irrtum vorzubeugen,
zu erklären, daß nicht ich der Ein-
sender der fragl. Erklärung, somit
auch nicht der Beleidiger war.

Hilsbach, 8. August 1893.

Johann Rahm,
„zum Deutschen Kaiser.“

Blankleesamen, dreiblättrigen Alesamen, Inkarnatkleesamen, empfehlen billigst Gebr. Ziegler.

Portland-Cement

in unübertroffener Qualität ist wieder
ein Waggon eingetroffen und empfehle
denselben billigst.

Albert Hoffmann.

Die Apotheke in Sinsheim

empfehlen ihr Lager von natür-
lichen

Mineralwässern
in frischster Füllung.

Einige neue, sehr schöne Sicher-
heitsfahräder werden wegen günstigem
Gelegenheitskauf
sehr billig abgegeben.

Auch ältere Fahr-
räder werden dagegen genommen.
Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Alle Sorten
Oelfarben
fertig zum Anstrich empfiehlt billigst
Wilh. Schreder.

Neue
holl. Vollhäringe
wieder frisch eingetroffen bei
Hugo Seufert.

Todes-Anzeige.



Schmerz erfüllt teilen wir Freunden und Bekannten
mit, daß unser lieber Gatte und Vater

Pfarrer Steidel in Daisbach,

nach langem schweren Leiden heute früh 8 Uhr
sanft im Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmit-
tags 2 Uhr statt.

Daisbach, den 9. August 1893.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Die trauernde Gattin

Elise Steidel, geb. Holzwarth.

NB. Das statt jeder besonderen Anzeige.

Die Feier

der Vollendung der Wasserleitung in
Neckarbischofsheim

findet am

nächsten Sonntag den 13. ds. Mts. statt.

Fest-Ordnung:

1. Um halb 2 Uhr Versammlung der geladenen Ehrengäste im
Rathausaal.
2. Um 2 Uhr Aufmarsch der geladenen und hiesigen Feuerwehren
mit Musik.
3. Begrüßungslied durch den hiesigen Gesangverein.
4. Uebergabe der Wasserleitung seitens der Bauleitung an die
Stadt.
5. Ansprache.
6. Feuerwehprobe mit den Hydranten.
7. Gesellige Zusammenkunft in den Gärten zum Dreikönig und
der Krone.

Neckarbischofsheim, den 8. August 1893.

Neuwirth.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten und größten deutschen Lebens-
versicherungsanstalt empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen und
er bietet sich zu jeder gewünschten Auskunft.

Sinsheim.

F. Grimm.

Friedrich Müller, Heidelberg,

Hauptstraße 73,

empfehlen sein Lager in Baumaterialien:

Steinzeugröhren zur Herstellung von Kanalisationen, Raminen, Dinstrohr-
und Abortleitungen samt allen zugehörigen Façonstücken.

Schottische Gussröhren für Abwasserleitungen; Gussdeckel etc., überhaupt
sämtliche zu Kanalisationen nötige Gusswaren.

Saargemünder Thonplatten in verschiedenen Farben, Formen und Größen.
Metallader Mosaikplatten in verschiedenen Dessins, zum Belegen von
Gängen, Küchen, Vorplätzen, Badezimmeren etc.

Glasirte Porzellanplatten in verschiedenen Mustern zum Bekleiden von
Wandflächen in Küchen, Badezimmeren, Stallungen etc.

Maack's Gipsdiele in allen Stärken, zur raschen, schnell trocknenden Her-
stellung von Decken, Zwischenböden und hauptsächlich im Hohlen stehender
Wände.

Feuerfeste Materialien, wie Backsteine, Cement und Erde.



Neu!

I. Preis der deutschen Land-
wirtsch. Gesellsch. Colmar 1890
PRESSEN

für Obstwein, Trauben- und Beerenwein in neuester
vorzügl. bewährter Construction mit glasiertem Eisen-
blet oder mit Holzblet. Unerreicht in Leistung und
Güte. Jahresabsatz über 1000 Pressen u. Obstmühlen.
600 Arbeiter. Preisgekrönt mit über 350 Medaillen
in Gold und Silber etc. Spezialfabrik für Pressen u'
Obstverwertungsapparate.

PH. MAYFARTH & CO., Frankfurt a. M.

Agenten erwünscht. Cataloge gratis und franco.

Alle Sorten
Oelfarben

fertig zum Anstrich empfiehlt billigst
Wilh. Schreder.

Neue
holl. Vollhäringe

wieder frisch eingetroffen bei
Hugo Seufert.

Grombach.



Sonntag, den 13. ds. Mts.
findet mit gutbelegter Musik bei mir

Erntetanz

statt, wozu ich mit dem Anfügen
freundlichst einlade, daß für gute
Speisen und Getränke bestens ge-
sorgt wird.

Carl Ernst, zum „Ochsen.“

Freschklingen.



Sonntag, den 13. August

Erntetanz

bei gutbelegter Musik und vorzüg-
lichen Speisen und Getränken, wozu
freundlichst einladet

Chr. Frank, zum „Hirsch.“

Hochfeine Milchner

— **Häringe,**
(extra große)

nene

marinierte Häringe

empfehlen billigst

Gg. Eiermann.

Dreiblättrigen

und

Blaukleesamen

ist wieder eingetroffen. Billigst zu haben
bei **Gebrüder Oppenheimer.**

Richardt.

Stoppelrübensamen

und

Inkarnatkleesaat

empfehlen billigst

H. Waidler.

I. Neue

Holl. Häringe

empfehlen billigst

Wilh. Schreder.

Karl Steiners preisgekrönte aner-
kannt beste

Bodenlacke

empfehlen billigst

Gg. Eiermann.

Das Los
nur

1

Mark.
11 Lose
für
10 Mark.

II. Gr. Pferde-Verlosung

zu Baden-Baden.

Gewinne im Werte von

180,000 Mark

Haupt- 20,000 Mark.

Treffer 10,000 Mark.

5000 u. 10000 Pf. extra, verfallen

A. Molling, General-Debit

Baden-Baden.